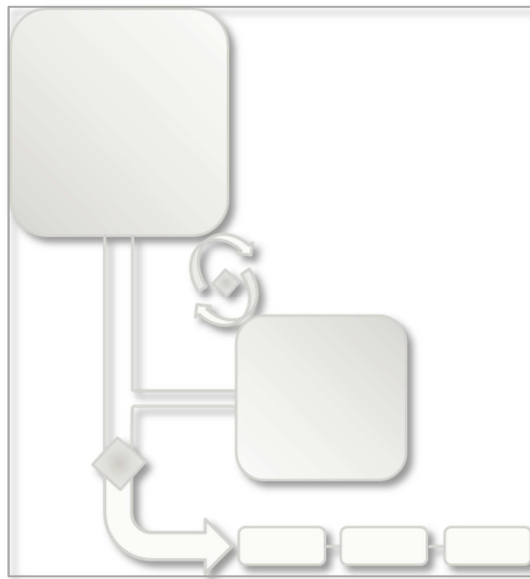

AICA-SKI:IBS

Strukturiertes klinisches Interview zu Internetbezogenen Störungen



Autoren: Dr. Kai W. Müller & Dr. Klaus Wölfling

© Ambulanz für Spielsucht an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz

Version 2017-1

Durchführungsanweisungen

Nachfolgend aufgeführt finden Sie neun Kriterien (A- und B-Kriterien), die auf das Vorliegen einer Internetbezogenen Störung hindeuten. Bei der Exploration ist darauf zu achten, diese möglichst auf eine konkrete Internetaktivität zu beziehen. Es kann also von Vorteil sein, wenn Sie vor der Exploration den Fragenkomplex A (S. 12) durchführen um die konkrete Problemanwendung zu identifizieren.

Bitte beachten Sie bei der Exploration der Kriterien, sich auf den Zeitraum der **vergangenen 12 Monate** zu beziehen. Kreuzen Sie nach hinreichender Exploration bitte für jedes der Kriterien an, in wie weit dieses innerhalb der letzten 12 Monate als erfüllt anzusehen ist und summieren Sie am Ende der Anamnese entsprechend der Auswertungshinweise im Handbuch (S. 5 f) die Testwerte auf.

EINGENOMMENHEIT & CRAVING

[Dominiert das Nutzungsverhalten das Leben des Betroffenen vor
anderen – möglicherweise essentielleren – Lebensbereichen?]

- *Einstieg:* Können Sie mir einen typischen Tagesablauf aus Ihrem Leben schildern?
- Würden Sie sagen, dass die Internetnutzung einen Hauptinhalt Ihres Lebens darstellt?
- Erfordert sie von Ihnen eine permanente (auch gedankliche) Beschäftigung?

*Das Nutzungsverhalten stellt einen zentralen Bestandteil des **täglichen** Lebens dar. Andere Lebensbereiche besitzen demgegenüber einen weniger zentralen Stellenwert.*

Dem Nutzungsverhalten wird eine Leitfunktion im Leben beigemessen. Das Leben ist ohne die Nutzung kaum vorstellbar. Die Nutzung begleitet die Person auch dann, wenn sie sich mit anderen Angelegenheiten befasst.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie festgestellt, dass Sie Abläufe des täglichen Lebens umgestellt haben (z.B. Verzicht auf die Mittagspausen, spätere Schlafenszeiten, früheres Aufstehen am Morgen etc.), um der Internetnutzung mehr Raum zu geben?

*Eine Veränderung der täglichen Routinen und Lebensabläufe ist erkennbar und auf das Nutzungsverhalten zurückführbar. Es ist **mind. einer** der folgenden Aspekte wiederkehrend vorhanden:*

- Verkürzung anderer Tätigkeiten
- Verschiebung des Schlaf-Wach-Rhythmus
- Nutzung während der Mahlzeiten

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie häufig das Gefühl, jetzt sofort online gehen zu müssen?

Das Leben des Betroffenen ist geprägt von einem Gefühl der inneren Getriebenheit, das sich auf ein starkes Nutzungsverlangen zurückführen lässt.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Eingenommenheit & Craving** ein:

EINGENOMMENHEIT & CRAVING

☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ⇐grenzwertig zutreffend⇒	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend
--	--	--	---	---	---



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 2 des Explorationsleitfadens!

TOLERANZENTWICKLUNG

[Hat sich der Konsum in den letzten zwölf Monaten
hinsichtlich Umfang und Häufigkeit merklich gesteigert?]

- Bitte denken Sie einmal an Ihre Lebenssituation von vor einem Jahr. Vielleicht hilft es Ihnen, wenn Sie ein bestimmtes Ereignis aus dieser Zeit als Gedächtnisstütze heranziehen. Ist im Vergleich zu damals Ihre Nutzungsintensität gleich geblieben, hat diese ab- oder zugenommen?

Das Nutzungsverhalten hat sich im Verlauf des letzten Jahres intensiviert. Es ist eine merkliche Zunahme festzustellen entweder hinsichtlich

- *Dauer der Verhaltensausführung oder*
- *Häufigkeit der Verhaltensausführung*

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Hat Sie Ihr Internetverhalten während dieser Zeit weniger befriedigt bzw. gab es Momente, in denen Sie bemerkt haben, dass die Befriedigung ausbleibt? Falls ja, wie haben Sie hierauf reagiert?

Die Effekte der Nutzung haben sich abgeschwächt. Dies wurde vom Betroffenen entweder mit einer Intensivierung der Nutzung oder der Nutzung extremerer Onlineinhalte beantwortet

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Nutzungsverhalten oder die Erfahrungen, die Sie online machen immer extremer werden? Falls ja, können Sie dies genauer beschreiben?

Der Betroffene berichtet von Verhaltenssexzessen, z.B.

- *ununterbrochene Nutzung (> 10 Stunden) ohne Ruhezeiten, Verzicht auf Nachtschlaf (mind. eine Nacht „durchgemacht“)*
- *Nutzung „extremerer“ Internetinhalte (z.B. immer mehr Abos oder Bezahldienste, hohe finanzielle Ausgaben für virtuelle Güter, deviante pornografische Darstellungen)*

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Toleranzentwicklung** ein:

TOLERANZENTWICKLUNG

☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ⇐grenzwertig zutreffend⇒	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend
--	--	--	---	---	---



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 4 des Explorationsleitfadens!

ENTZUGSÄHNLICHE SYMPTOME

[Reagiert der Betroffene für seine Verhältnisse
untypisch, wenn der Konsum nicht möglich ist?]

- Können Sie sich daran erinnern, wann Sie das letzte Mal keinen Zugriff auf das Internet hatten?
- Können Sie diese damalige Situation näher beschreiben?

Beachte: Die erfragte Situation sollte möglichst im letzten Jahr aufgetreten sein!

Die Situation wird als auffallend aversiv beschrieben. Dem Betroffenen standen kaum Mittel zur Verfügung, dieses aversive Moment aus eigener Kraft funktional zu regulieren.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie in dieser Situation festgestellt, dass Sie sich anders fühlten als sonst?
- Können Sie mir näher beschreiben, in wie fern Sie sich in dieser Situation anders fühlten oder verhielten?

Der Betroffene berichtet von untypischen emotionalen oder behavioralen Reaktionen; mind. 1 der u.s. Aspekte sollte erfüllt sein:

- erhöhte Reizbarkeit
- aggressive Ausbrüche
- auffallende innere Unruhe oder Spannungszustände
- psychovegetative Symptome (Herzrasen, Tremor, Schmerzsymptome, etc.)

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Versuchen Sie in irgendeiner Form zu verhindern, dass Sie erneut in eine solche Situation [kein Internetzugriff] geraten?
- Falls ja, können Sie mir Beispiele für derartige Versuche nennen?

Ergreifen von übertrieben erscheinenden Maßnahmen, um Situationen ohne Internetzugriff zu vermeiden oder zu verkürzen. Hierunter können bspw. fallen:

- Vermeidung von Orten mit beschränktem Internetzugriff (z.B. Urlaube, Besuche)
- Bereithalten von technischen Ersatzteilen für den Fall eines Defekts an Endgeräten

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Entzugsähnliche Symptome** ein:

ENTZUGSÄHNLICHE SYMPTOME

☐ ₉₉₉	☐ ₀	☐ ₁	☐ ₂ ☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅
nicht beurteilbar	nicht zutreffend	eher nicht zutreffend	↔grenzwertig zutreffend↔	eher zutreffend	sehr zutreffend



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 6 des Explorationsleitfadens!

KONTROLLVERLUST [Gelingt es dem Betroffenen nicht, trotz eigener Bemühungen oder Absichtsbildung, Umfang oder Häufigkeit des Konsums dauerhaft zu reduzieren?]	
- Denken Sie bitte einmal an eine konkrete Situation in der Sie [den spezifischen Internetinhalt] genutzt haben: Sind Sie häufig wesentlich länger online, als Sie es sich vorgenommen haben? - Kennen Sie das Gefühl, das Gespür für das Verstreichen der Zeit zu verlieren, wenn Sie online sind? Falls ja, wie oft kommt das etwa bei Ihnen vor?	<i>Der Betroffene berichtet von regelmäßig auftretenden sog. Immersionserlebnissen (kognitive Absorption) und Überraschung über die Dauer der online verbrachten Zeit.</i> <i>Ggf. ist in der Fremdanamnese eine auffallende Diskrepanz zwischen selbst- und fremdberichteter Onlinezeit erkennbar und indikativ für eine Immersion.</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	
Haben Sie in der Vergangenheit versucht, Ihr Nutzungsverhalten zu reduzieren oder auch ganz auszusetzen? Falls ja, welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Vorhaben gemacht?	<i>Versuche der Reduktion wurden zuvor unternommen oder erwogen, blieben aber insgesamt erfolglos oder wurden nicht in die Tat umgesetzt.</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	
Können Sie sich an Situationen erinnern, in denen Sie online waren, obwohl dies in dieser Situation nicht angemessen war? Falls ja, können Sie mir diese Situation näher beschreiben?	<i>Der Betroffene schildert wiederkehrende Nutzungsepisoden entgegen der eigenen Absicht. Das Nutzungsverhalten weist Merkmale der Situationsunangemessenheit auf, ereignet sich somit z.B.</i> <i>während der Arbeitszeit</i> <i>spät in der Nacht (erneutes Aufstehen nach dem Zubettgehen)</i> <i>entgegen Vereinbarungen mit anderen Personen (z.B. Eltern, Partner)</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Kontrollverlust** ein:

KONTROLLVERLUST					
☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ⇐grenzwertig zutreffend⇒	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 9 des Explorationsleitfadens!

INTERESSENVERLUST [Gibt der Betroffene für ihn wichtige Lebensinhalte zu Gunsten der Internetnutzung auf?]	
Haben Sie festgestellt, dass Ihnen andere Aktivitäten (außer der Internetnutzung) zunehmend weniger Spaß machen als früher?	<i>Der Betroffene berichtet von einer Anhedonie gegenüber alternativem Freizeitverhalten, die zuvor nicht vorhanden war.</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	
Sind durch den Internetkonsum Lebensbereiche, die für Sie zuvor bedeutsam waren, verdrängt worden?	<i>Ein Rückzug aus früher wertgeschätzten Lebensbereichen ist feststellbar. Als Grund für diesen Rückzug spielt das Nutzungsverhalten eine wichtige Rolle. Das Rückzugsverhalten betrifft auch sozialen Lebensraum – eine Distanzierung zu Freunden bis hin zur sozialen Isolation ist erkennbar. Alternativ findet keine Entwicklung des Soziallebens / Freizeitverhaltens statt, d.h. es werden keine bestehenden Kontakte / Aktivitäten vertieft oder neugestaltet.</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	
Fühlen Sie sich häufig ideenloser, motivationsloser oder antriebsloser als früher? Falls ja, sehen Sie hier einen Zusammenhang mit der Internetnutzung?	<i>Der Betroffene berichtet von einer allgemeinen Stagnation des Lebens, die begleitet sein kann von Antriebslosigkeit und Ideenlosigkeit in Bezug auf die Freizeitgestaltung.</i>
Codierung: ☐ ₀ ☐ ₁ ☐ ₂ ☐ ₃ ☐ ₄ ☐ ₅	

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Interessenverlust** ein:

INTERESSENVERLUST					
☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ⇐grenzwertig zutreffend⇒	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 11 des Explorationsleitfadens!

FORTFÜHRUNG DES KONSUMS

[Führt die Internetnutzung zu negativen Folgeerscheinungen im Leben des Betroffenen,
ohne dass diese einen Einfluss auf die weitere Verhaltensausführung haben?]

- Hatten Sie schon das Gefühl, dass Ihnen die Internetnutzung in irgendeiner Form schadet? Falls ja, Können Sie mir hierfür ein Beispiel geben?

Eine beginnende oder fortgeschrittene negative Beeinflussung mind. eines wichtigen Lebensbereichs durch die Internetnutzung ist erkennbar.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Falls ja, was haben Sie als Reaktion auf diese negativen Folgen unternommen?

*Die Wahrnehmung negativer Konsequenzen hatte nicht zur Folge, dass die Internetnutzung **dauerhaft** bzw. in nennenswertem Umfang reduziert wurde, auch wenn der Betroffene dies möglicherweise in Erwägung gezogen hat.*

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Hinsichtlich welcher Lebensbereiche haben Sie Probleme oder Konflikte auf Grund Ihrer Internetnutzung feststellen müssen?

Konflikte auf Grund der Internetnutzung können prinzipiell in allen Lebensbereichen auftreten. Mind. 2 der aufgeführten Bereiche sind wiederholt bzw. in nennenswertem Umfang betroffen:

- beeinträchtigte Tagesstruktur
- Schlafstörungen
- soziale Konflikte / Auseinandersetzungen auf Grund des Nutzungsverhaltens
- abnehmende Leistungen in Beruf, Schule, Ausbildung, Studium
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme
- Tendenz, alltägliche Dinge aufzuschieben, auch solche, die mit einem nur geringen Belastungsgrad einhergehen
- vergleichsweise hohe Geldaufwendungen (z.B. für Computerspiele, online Abos, Mitgliedschaften in sozialen Netzwerken)

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Fortführung des Konsums** ein:

FORTFÜHRUNG DES KONSUMS

☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ↔grenzwertig zutreffend↔	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend
--	--	--	---	---	---



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 13 des Explorationsleitfadens!

EMOTIONSREGULATION

[Besteht das Konsummotiv eher darin negative Gefühle zu verdrängen
anstatt positive Gefühle zu erleben]

- Gibt es Momente oder Situationen in denen Sie besonders häufig das Internet nutzen? Falls ja, können Sie mir diese Umstände näher beschreiben?
- Können Sie sagen, was Sie unmittelbar vor der Internetnutzung für Erwartungen an die Nutzung haben?

Es werden insbesondere solche Situationen genannt, die für den Betroffenen aversiv oder belastend sind. Dysfunktionale Nutzungserwartungen, wie etwa das Verdrängen solch aversiver Zustände (z.B. Sorgen / Ängste) durch den Konsum, nehmen eine Schlüsselfunktion in der Nutzungsmotivation ein.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Würden Sie sagen, dass Ihre Stimmung insgesamt besser ist, wenn Sie online sind? Falls ja, können Sie mir dies näher beschreiben?
- Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Sie sich ins Internet flüchten müssen?

Während der Verhaltensausführung erlebt der Betroffene eine Verminderung der zuvor erlebten aversiven Zustände. Dieses Gefühl erlischt wieder nach Beendigung der Nutzungssequenz. Das Internetverhalten hat für den Betroffenen die Funktion einer negativen Verstärkungsquelle angenommen, welche verbunden ist mit einer dysfunktionalen Konsequenzerwartung.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Nutzen Sie bewusst das Internet, um sich von Ärgernissen oder Belastungen abzulenken? Falls ja, wie häufig kommt das bei Ihnen vor? Und: Was tun Sie sonst noch, um mit Ärgernissen und Belastungen zurechtzukommen?

Die Internetnutzung hat die Funktion eines eigenständigen Copingstils (medienfokussiertes Coping) angenommen. Andere Bewältigungsstrategien stehen dem Betroffenen nicht oder in nur eingeschränktem Umfang zur Verfügung.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Emotionsregulation** ein:

EMOTIONSREGULATION

☐ ₉₉₉	☐ ₀	☐ ₁	☐ ₂ ☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅
nicht beurteilbar	nicht zutreffend	eher nicht zutreffend	↔grenzwertig zutreffend↔	eher zutreffend	sehr zutreffend



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 16 des Explorationsleitfadens!

VERHEIMLICHUNG

[Verschleiert der Betroffene das Ausmaß des Konsums vor relevanten anderen Bezugspersonen bzw. vollführt er zu diesem Zweck aufwändige Täuschungsmanöver?]

- Wie gehen Sie anderen Menschen, v.a. Nahestehenden gegenüber mit Ihrem Nutzungsverhalten um?
- Wissen andere Menschen Bescheid, wie häufig und wie lange Sie die Internetinhalte nutzen?

Gegenüber wichtigen Bezugspersonen relativiert oder verschweigt der Betroffene den tatsächlichen Umfang seines Nutzungsverhaltens (aktuell oder zu einem früheren Zeitpunkt während der letzten 12 Monate).

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Würden Sie sagen, dass Sie anderen Menschen gegenüber offen von Ihrem Nutzungsverhalten erzählen können? Falls nein, warum ist das so?

Kritische Motive, das Nutzungsausmaß zu verschweigen, im Sinne des Kriteriums sind:

- Vermeidung von Konflikten mit Anderen (z.B. als Folge nicht eingehaltener Nutzungsvereinbarungen)
- subjektives Gefühl, das Verhalten für sich behalten zu müssen
- Schuld- und Schamgefühle auf Grund der Nutzung

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie andere Menschen schon bewusst getäuscht, wenn es um das Ausmaß Ihrer Internetnutzung ging (z.B. behauptet, sie wären deutlich seltener oder kürzer online oder gänzlich abstinenter)? Falls ja, welchen Personen gegenüber waren Sie diesbezüglich nicht ganz ehrlich?
- Was waren Ihre Gründe für diese Täuschungen?

Der Betroffene betreibt einen auffälligen bzw. unverhältnismäßigen Aufwand, um das tatsächliche Ausmaß der Nutzung zu vertuschen. Diese Täuschungen finden auch und insbesondere gegenüber (engen) Bezugspersonen statt.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Verheimlichung** ein:

VERHEIMLICHUNG

☐ ₉₉₉	☐ ₀	☐ ₁	☐ ₂ ☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅
nicht beurteilbar	nicht zutreffend	eher nicht zutreffend	↔grenzwertig zutreffend↔	eher zutreffend	sehr zutreffend



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 18 des Explorationsleitfadens!

GEFÄHRDUNG WICHTIGER BEZIEHUNGEN

[Setzt der Betroffene durch den Konsum wiederholt wichtige soziale Beziehungen
oder berufliche Angelegenheiten aufs Spiel?]

- Würden Sie sagen, dass Sie durch die Internetnutzung sozial isolierter sind als früher?
- Geraten Sie mit für Sie wichtigen Menschen öfter mal in Auseinandersetzungen wegen Ihres Internetverhaltens? Falls ja, können Sie dies näher beschreiben?

Eine erkennbare Veränderung des Sozialverhaltens liegt vor; diese ist nicht darauf zurückzuführen, dass der Betroffene schon zuvor sozial zurückgezogen gewesen ist.

Durch die Internetnutzung sind dem Betroffenen negative Konsequenzen im sozialen Bereich erwachsen. Diese betreffen als direkte oder indirekte Folge des Konsums mind. 1 der folgenden Aspekte

- Verlust von wichtigen Bezugspersonen bis zur sozialen Isolation
- Wiederkehrende Konflikte mit wichtigen Bezugspersonen
- Erschütterung des Vertrauensverhältnis zu wichtigen Bezugspersonen

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie bisweilen den Eindruck, dass ihnen Onlinekontakte wichtiger geworden sind als Ihre Freunde von früher?
- Wie oft passiert es Ihnen, dass Sie sich lieber mit der Internetaktivität befassen, als etwas mit Freunden / Partner / Partnerin zu unternehmen?

Eine Verschiebung im sozial-motivationalen Bereich ist beim Betroffenen feststellbar. Die Internetnutzung hat eine höhere Priorität erlangt als die Aufrechterhaltung früherer Sozialkontakte.

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

- Haben Sie festgestellt, dass Sie beruflich (schulisch) weniger leistungsfähig sind als früher? Falls ja, können Sie die Gründe hierfür beschreiben?
- Sind in Ihrem Arbeitsleben (in der Schule etc.) wegen Ihres Internetkonsums Probleme aufgetreten?

Auf Grund des Nutzungsverhaltens und damit verbundener Aspekte kommt es zu einem Leistungsabsinken.

Negative Konsequenzen als direkte oder indirekte Folge des Konsums sind feststellbar und umfassen etwa:

- häufiges Zuspätkommen
- gesteigener Krankenstand / Fehltage
- Abmahnungen/ Kündigung

Codierung: ☐₀ ☐₁ ☐₂ ☐₃ ☐₄ ☐₅

Bitte schätzen Sie nun ausgehend von der bisherigen Exploration auf der untenstehenden Skala die Gesamtausprägung des Kriteriums **Gefährdung wichtiger Beziehungen** ein:

GEFÄHRDUNG WICHTIGER BEZIEHUNGEN / PERSPEKTIVEN

☐ ₉₉₉ nicht beurteilbar	☐ ₀ nicht zutreffend	☐ ₁ eher nicht zutreffend	☐ ₂ ☐ ₃ ↔grenzwertig zutreffend↔	☐ ₄ eher zutreffend	☐ ₅ sehr zutreffend
--	--	--	---	---	---



Falls noch keine hinreichende diagnostische Sicherheit besteht, ergänzen Sie bitte durch weitere Fragen auf Seite 20 des Explorationsleitfadens!

AUSWERTUNGSBOGEN

Z1	Bitte vervollständigen Sie für jedes Kriterium die entsprechenden Angaben
-----------	---

Kriterium	Testwerte (0 – 5)	Kriterium erfüllt? ¹⁾
EINGENOMMENHEIT / CRAVING		☐
TOLERANZ		☐
ENTZUG		☐
KONTROLLVERLUST		☐
INTERESSENVERLUST		☐
FORTFÜHRUNG DES KONSUMS		☐

SUMME DER TESTWERTE (AICA-GRENZWERT)		
---	--	---

EMOTIONSREGULATION		☐
VERHEIMLICHUNG		☐
GEFÄHRDUNG WICHTIGER BEZIEHUNGEN		☐

ANZAHL ERFÜLLTER KRITERIEN (nur alternative DSM-Auswertung)	
--	--

¹⁾ Alternative DSM-Auswertung: Testwerte = 4-5 gilt als Erfüllung des Kriteriums; vgl. Handbuch S. 7

Z2	Bitte geben Sie eine diagnostische Gesamteinschätzung ab
-----------	--

☐ ₁ keine Internetbezogene Störung	→ AICA-Grenzwert < 13
☐ ₂ milde Internetbezogene Störung	→ AICA-Grenzwert: 13 – 18; Funktionsbeeinträchtigung: 4 – 6
☐ ₃ moderate Internetbezogene Störung	→ AICA-Grenzwert: 19 – 24; Funktionsbeeinträchtigung: 7 – 9
☐ ₄ schwere Internetbezogene Störung	→ AICA-Grenzwert: 25 – 30; Funktionsbeeinträchtigung: 7 – 10

Name des Klienten / Probandencode	
Datum der Durchführung / Messzeitpunkt	

ZUSATZCODIERUNGEN

Diese Sektion erlaubt eine weiterführende Beschreibung des Patienten hinsichtlich relevanter klinischer Merkmale und Aspekte des Internetnutzungsverhaltens. Es werden folgende Bereiche abgedeckt:

Modul A	Bestimmung des Subtyps der Internetbezogenen Störung, sowie der Nutzungsgewohnheiten
Modul B	Bestimmung von Onset und Verlauf der Internetbezogenen Störung
Modul C	Bestimmung der Funktionsbeeinträchtigung
Modul D	Angabe zu komorbiden Störungen
Modul E	Einschätzung zur Veränderungsmotivation

A	Subtyp der Internetbezogenen Störung
----------	---

A1	Ist eine eindeutige Bestimmung einer hauptsächlich problematisch ausgeführten Internetaktivität möglich?
☐ ₁	eine eindeutige Bestimmung der problematischen Internetaktivität ist möglich
☐ ₂	es liegt eine hauptsächlich problematisch ausgeführte Internetaktivität vor, jedoch erscheinen auch weitere Internetaktivitäten kritisch
☐ ₃	das Nutzungsmuster ist undifferenziert. Eine genaue Bestimmung der problematischen Internetaktivität ist nicht möglich („Generalisierte Internetsucht“)

A2	Bitte codieren Sie die problematische Internetaktivität	
☐ ₁	Online-Computerspiele	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₂	Offline-Computerspiele (z.B. Konsolenspiele)	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₃	Online-Pornographie	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₄	Online-Glücksspiele	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₅	Online-Einkäufe	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₆	Online Social Media (Chats, Blogs, Foren)	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₇	Online Social Communities (soziale Netzwerke)	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₈	Online Informationsportale (News, Wikis)	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₉	Online Videoportale (Streaming)	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>
☐ ₁₀	andere Internetaktivitäten	<i>[falls ausgewählt, bitte unter A3 spezifizieren]</i>

A3

Bitte spezifizieren Sie die problematisch genutzten Internetinhalte (z.B. Titel des Computerspiels, Inhalte der Social Media Nutzung etc.)

.....

A4

Bitte codieren Sie die aktuelle Intensität der Nutzung der Problemanwendung

Die tägliche Nutzung beträgt etwa Stunden pro Tag

Das Nutzungsverhalten ereignet sich aktuell ...

- ☐₁ ... weniger als einmal pro Woche
- ☐₂ ... ein bis zwei Mal pro Woche
- ☐₃ ... an den meisten Tagen der Woche
- ☐₄ ... täglich

Onset und Verlauf der Internetbezogenen Störung

Bitte schätzen Sie ein, wann erstmalig zentrale Kriterien, wie etwa Eingenommenheit, Kontrollverlust und negative Konsequenzen, die auf einen problematischen Konsum schließen lassen, aufgetreten sind.

Onset vor etwa Jahren

Falls nennenswerte Abstinenzphasen im Verlauf beobachtbar sind: Auf welche Umstände sind diese Abstinenzphasen u.U. zurückzuführen (bspw. neue Partnerschaft, erfolgte psychotherapeutische / psychiatrische Behandlung, Wohnortwechsel etc.)?

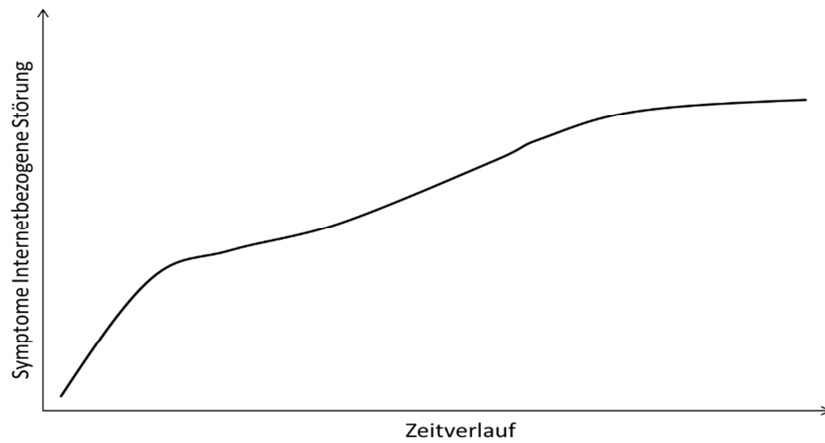
Bitte schätzen Sie ggf. mittels offener Anmerkung ein:

[illegible]

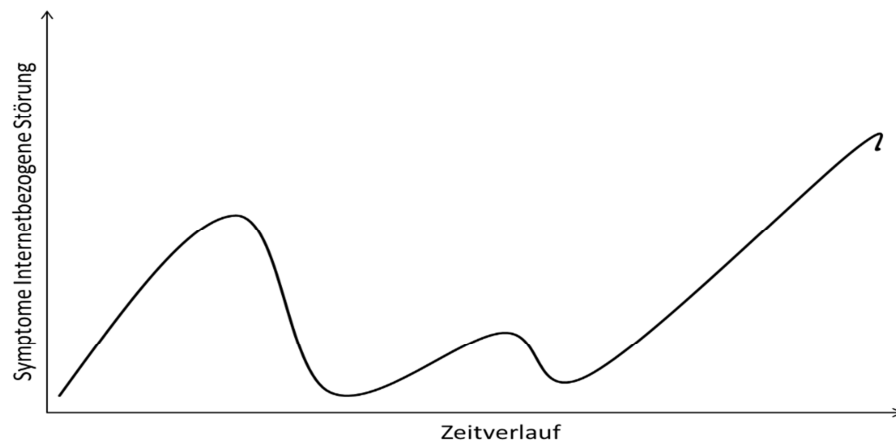
B3

Bitte schätzen Sie den Verlauf seit Onset der Internetbezogenen Störung ein

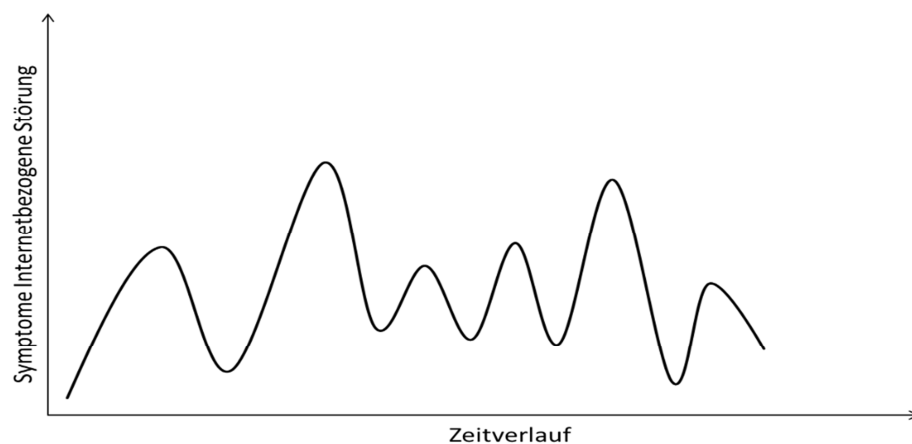
☐ ₁ Seit Onset fortschreitende Symptomatik mit höchstens kurzzeitigen Abstinenzphasen



☐ ₂ Seit Onset länger anhaltende Phasen der Abstinenz und jeweils wiederauftretende Symptome



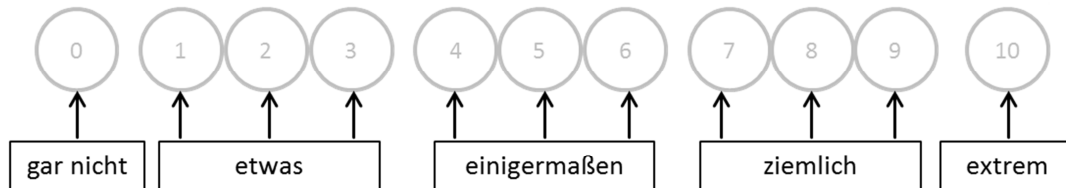
☐ ₃ Seit Onset eng fluktuierende Symptomatik, gekennzeichnet durch ein Wechselspiel von exzessiven und kontrollierten oder abstinenter Phasen



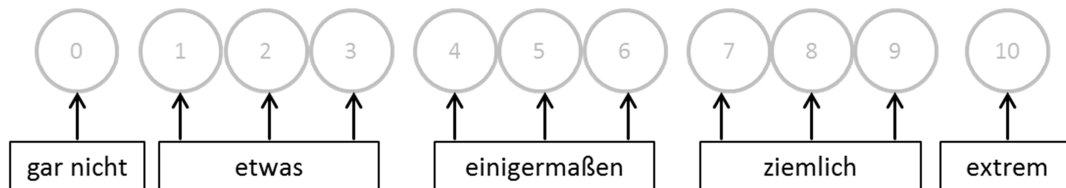
C**Grad der Funktionsbeeinträchtigung durch die Internetbezogene Störung****C1**

Bitte schätzen Sie auf den folgenden 3 Dimensionen den Schweregrad der erlebten Funktionsbeeinträchtigung ein.

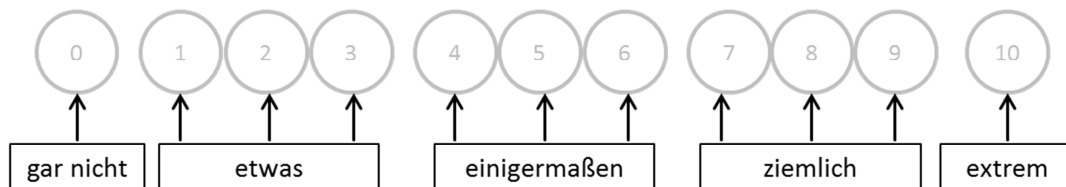
Durch die Internetbezogene Störung erlebt der Patient Einschränkungen in Bezug auf seinen Beruf (Ausbildung, Studium, Schule)



Durch die Internetbezogene Störung erlebt der Patient Einschränkungen in Bezug auf seine sozialen Aktivitäten bzw. der Freizeitgestaltung



Durch die Internetbezogene Störung erlebt der Patient Einschränkungen in Bezug auf sein Familienleben bzw. häusliche Verpflichtungen



D Komorbide psychische Erkrankungen

D1

Bitte geben Sie an, ob weitere komorbide psychische Störungen vorliegen und bitte schätzen Sie zudem ein, ob diese bereits vor der Internetbezogenen Störung bestanden haben

ICD-Code (F00 – F99)	Komorbidität verm. Vorbestehend	Komorbidität verm. Nachfolgend	vermutlich gleichzeitiges Auftreten	Einschätzung nicht möglich
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉
	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₉₉₉

D2

Bitte spezifizieren Sie, wie etwaige komorbide Störungen bestimmt wurden
(Mehrfachantworten sind zulässig)

- ☐₁ hervorgehend aus psychiatrischen / psychotherapeutischen Vorbefunden
- ☐₁ hervorgehend aus eigener / hausinterner standardisierter Diagnostik (z.B. SKID)
- ☐₁ begründeter klinischer Eindruck aus dem Erstgespräch
- ☐₁ Selbstauskunft des Patienten
- ☐₁ andere Quelle, bitte benennen:
.....

E**Grad der Problemeinsicht und Änderungsmotivation****E1**

Bitte schätzen Sie ein, in welcher Phase der Verhaltensänderung sich der Patient befindet.

- ☐₁ Der Patient sieht keine / kaum Notwendigkeit zu einer Verhaltensänderung
-
- ☐₂ Der Patient erwägt eine Verhaltensänderung, ist jedoch sehr ambivalent
-
- ☐₃ Der Patient sieht eine Verhaltensänderung als grundsätzlich notwendig an
-
- ☐₄ Der Patient sieht eine Verhaltensänderung als dringend geboten an